

Spannende Ferienerlebnisse im Steigerwald

Angebote der Erfurter Volkshochschule

Erfurt. Der Steiger wird in diesem Herbst für Kinder zum Erlebnis, wenn die Suche nach „Wintervorräten“ beginnt oder ein Unterschlupf gebaut wird. Der Kurs findet von Montag, 19., bis Mittwoch, 21. Oktober, täglich in der Zeit von 10 bis 16 Uhr statt. Spannende Walderlebnistage bieten sich Kindern im Alter von acht bis elf Jahren. Die Gebühr beträgt 76,80 Euro.

Im Ferienkurs „Selbstsicherheits- und Selbstverteidigungstraining“ werden Kinder geschult, wie sie sich in schwierigen Situationen richtig verhalten und Stärke beweisen können. Der Schwerpunkt dieses Kursangebots liegt darin, heikle Situationen in Alltag und Freizeit rechtzeitig zu erkennen und diese vorausschauend zu umgehen. Von Donnerstag, 29. bis Freitag, 30. Oktober, jeweils von 10 bis 13 Uhr findet dieser Kurs für Kinder von sechs bis neun Jahren sowie von 14 bis 17 Uhr für Kinder von zehn bis zwölf Jahren in der Volkshochschule Erfurt, Schottenstraße 7, statt. Die Gebühr beträgt 25,60 Euro.

Weitere Ferienangebote, wie „Naturphänomene“, „Schach“ oder „Kochwerkstatt“ können unter der Rufnummer: 0361/655 2950 erfragt werden. Eine Anmeldung ist per E-Mail über volkshochschule@erfurt.de oder vor Ort in der Geschäftsstelle, Schottenstraße 7, möglich.

Geschichten von Elizabeth Shaw

Erfurt. Zu einem Nachmittag mit Geschichten von und über Elizabeth Shaw lädt die Stadt- und Regionalbibliothek heute um 16 Uhr in den Tagungsraum am Domplatz 1 ein. Im Mai wäre Shaw 100 Jahre alt geworden. Mit dem Bilderbuch vom Angsthasen, der seine Angst überwindet, den kleinen Uli rettet und den Fuchs besiegt, schuf sie einen Klassiker. Legendär sind auch andere Figuren aus ihrer Hand. Die Veranstaltung findet unter den geltenden Hygienemaßnahmen statt. Um Anmeldung unter Telefon: 0361/6551563 oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit.bibliothek@erfurt.de wird gebeten. *red*

Erfurter Samen am Weltmarkt

Altstadt. Der Vortrag „Die großen Gartenbauunternehmen Erfurts – ab dem 17. Jahrhundert“ beginnt am Donnerstag, 15. Oktober, 17 Uhr in der Volkshochschule. Erfurt beherrschte um 1900 den Weltmarkt in Sachen Gartenbau und Samenzucht. Die traditionsreiche Kunst- und Handelsgärtnerei reicht weit ins Mittelalter zurück. Werdegang und Standorte bis in die heutige Zeit werden anhand historischer Bilder und Skizzen auf Leinwand durch den Referenten Werner Tusing erläutert. Die Teilnahmegebühr beträgt 8 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich per per E-Mail an volkshochschule@erfurt.de oder vor Ort in der Schottenstraße 7. *red*

Konzert vereint Musik und Poesie

Bübleben. Unter dem Titel „Chanson & Poesie“ findet am Freitag, 16. Oktober, 18 Uhr in der St.-Petri-Kirche in Bübleben ein Konzert statt. Die Solistin ist die Erfurterin Linda Trillhaase (Gesang/Akkordeon), an der Gitarre wird Benjamin Höpner zu hören sein. Klassik und traditioneller Folk aus aller Herren Länder zählen zum Repertoire. Der Eintritt beläuft sich auf 10 Euro, ermäßigt 8 Euro. Karten sind vor dem Konzert an der Abendkasse erhältlich. *red*

Dieses Dokument ist lizenziert für FUNKE Medien Thüringen GmbH, u540365A. Alle Rechte vorbehalten. © Thüringer Allgemeine. Download vom 13.10.2020 07:20 von zgt.genios.de.

„Wald-Retter-Woche“ startet mit 100 Eichen

Forstamt Erfurt-Willrode hat bis zum Freitag täglich Aufforstungsaktionen organisiert

Von Hartmut Schwarz

Haarberg. Unserem Wald geht es schlecht. Das ist hinlänglich bekannt. Stürme, Hitze und Würmer haben ihm zugesetzt. Und die an den Klimawandel gekoppelte Zukunft verspricht keine Besserung der Situation. „Der Klimawandel hat unsere Wälder voll erwischt“, erklärt Chris Freise, der Leiter des Forstamtes Erfurt-Willrode. Zuletzt war er drei extremen Jahren ausgesetzt, die sichtbare Spuren hinterlassen haben. Vor allem Nadelbäume, voran die Fichte, sind der Situation nicht mehr gewachsen, haben in Thüringen quasi ausgedient.

Für den Thüringen-Forst heißt es derzeit, den Schaden so gut wie möglich zu begrenzen. Verluste müssten dabei einkalkuliert werden, für den Staatsforst und für die Waldbesitzer. Verluste stehen mit den Waldschäden aber auch dem Tourismus ins Haus. Der Wald und Thüringen sind schließlich eine nicht trennbare Einheit. Stirbt der Wald, krankt auch das Land. Dies ist nicht nur den Forstwirten bewusst, sondern auch vielen Thüringern, denen es in der Seele schmerzt, wenn sie beim Wandern auf verdorrte Abschnitte oder Sturmschäden stoßen. Sie möchten gern helfen, dagegen anzukämpfen – und sie können helfen!

Es habe im Forstamt viele Anfragen und Angebote gegeben, erklärt Freise, weshalb man gern reagiert habe. Es wurde eine „Wald-Retter-Woche“ organisiert, die gestern symbolisch mit einer vom Bundeslandwirtschaftsministerium spendierten Eiche gestartet wurde. Im Bübleber Holz wurde sie von der Erfurter CDU-Bundestagsabgeordneten Antje Tillman (mit fachkundiger Anleitung) auf eine Lichtung gesetzt. Und danach weitere 100 zweijährige Eichen. 50 spendierte die



Machten gemeinsame Sache auf der Lichtung: Dominik Kordon, Vorsitzender der Jungen Union Erfurt, Forstamtsleiter Chris Freise, Roland Möller, Holzhauptmann der Waldkommune, Kathrin Hörr, Bürgermeisterin von Bübleben, MdB Antje Tillmann und Alf Westhaus, Vorsitzender der Waldkommune Bübleben (von links).

FOTO: HARTMUT SCHWARZ

Bundestagsabgeordnete, 50 die Waldkommune Bübleben, auf deren Gemarkung die Lücke gefüllt wurde. Zumindest ansatzweise, denn insgesamt werden für die ein Hektar große Lichtung etwa 5000 Bäumchen gebraucht. Der Schaden, der im Bübleber Holz reguliert werden soll, ist ausnahmsweise mal nicht dem Klimawandel geschuldet – er ist der Not der DDR zuzuordnen. Die Fläche wurde kahl geschlagen, da Fichtenholz für die Papierproduktion benötigt wurde...

Nach der Premiere am Montag sind bis zum Freitag weitere Aktionen geplant. Sponsoren, Spendern, Vereinen, Gemeinden und der Stadt Erfurt sei es zu verdanken, dass mehr als 10.000 Euro dafür zur Verfügung stehen. Gestern ging es noch mit Schülern der Barfußschule und der Grundschule Kranichfeld mit Setzlingen in den Wald, heute gibt es Aktionen in den Revieren Osthausen und Gräfontonna und am Mittwoch wird gemeinsam mit der Grundschule Am Schwemm-

bach in Egstedter Revier aufgeforstet.

Etwas ganz besonderes habe man sich für den Donnerstag ausgedacht, wenn die Bäume gepflanzt werden sollen, die beim Erfurter „Stadtradeln“ erstarrt wurden. Gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und den Revierförstern sollen damit Lücken im Willrodaer Forst gefüllt werden. Treffpunkt 13 Uhr Forsthaus Willroda – es wird um Anmeldung gebeten (forstamt.erfurt-willrode@forst-

thueringen.de). Abgeschlossen wird die „Wald-Rettung“ am Freitag mit dem Rotary Club Erfurt, der im Schwanseer Forst seinen Beitrag leisten wird. Die Holzkommune Bübleben wird darüber hinaus noch eine Pflanzaktion veranstalten. Am 17. November sollen mit dem Buchenberg-Gymnasium Eicheln gesteckt werden. „Holzhauptmann“ Roland Möller hat die Stecklinge eigenhändig geerntet. Etwa 1000 Stück sollen in die Erde gebracht werden – Erfolgsquote bei der Keimung immerhin 40 Prozent! Die preiswerteste Methode, um aufzuforsten – ein zweijähriges Bäumchen kostet immerhin 5,50 Euro! Und bei einer Eiche spielen zwei Jahre absolut keine Rolle – bei einer Lebenserwartung von mitunter mehr als 1000 Jahren! Wer Eichen pflanzt, pflanzt damit nicht nur für den Klimaschutz, sondern auch für die Ewigkeit. Antje Tillmann zumindest hat die Gelegenheit genutzt, um eine Eiche für ihre Enkelin zu setzen.

Sie versprach nachzufragen, wie es mit den Zuwendungen für Thüringen aussieht, die immer noch nicht alle angekommen sind. Fakt sei, dass den Waldbesitzern vom Bund 98 Millionen Euro für die „Bewältigung von Extremwetterfolgen“ zugesagt wurden. Thüringen soll davon 7 Millionen Euro bekommen – nur 3,1 Millionen Euro wurden bisher zugewiesen. Tillmann: „Außerdem stehen nun 40 Millionen zur naturnahen Waldbewirtschaftung vom Bund bereit. Im Rahmen einer Mittelschichtung von weniger betroffenen Ländern erhält Thüringen zusätzlich 1,1 Millionen Euro. Leider wurden vom Thüringer Anteil (4,1 Millionen Euro) durch die Landesregierung bis Ende Juni erst 0,2 Millionen Euro abgerufen.“

Info:www.thueringenforst.de

Seeadler über Straußfurter Rückhaltebecken gesichtet

Viele Neugierige haben die Einladung zur Vogelbeobachtung gern angenommen



Nabu-Vogelexperte Timo Sauer (L.) gibt Simone und Peter Hauck einen Einblick, welche nordischen Durchzügler am Rückhaltebecken in Straußfurt Station machen.

FOTO: ANNETT KLETZKE

Von Annett Kletzke

Henschleben. „Passen Sie auf, Vögel zu beobachten, macht stichtig!“, warnte Klaus Schmidt von der Ortsgruppe Großfahner des Naturschutzbundes (Nabu). Der 80-Jährige muss es wissen. Er habe sich schon als kleiner Junge mit dem Vogelvirus angesteckt. „Das war 1953. Seitdem lässt mich die Begeisterung nicht mehr los“, erzählte er am Samstag am Zwischendamm in Henschleben.

Auch Gunter Weiß, ebenso aus Großfahner, stand Naturfreunden, die der Einladung zur Vogelbeobachtung gefolgt waren, Rede und Antwort. Auch er ist seit 40 Jahren Hobbyornithologe. Dass Vögel flie-

gen und schwimmen können und ein Gradmesser für den Zustand der Umwelt sind, fasziniere ihn.

Über dem Straußfurter Rückhaltebecken hatte er am Samstag unter anderem Nilgänse, Graugänse, Silberreiher, Haubentaucher, Tüpfelhühner, Kiebitze, Lachmöwen, Schwäne, Kormorane und Seeadler ausgemacht. Letztere lösten regelrechte Jubelrufe aus.

„Seeadler sind selten. In Thüringen sind aktuell nur zwei Brutpaare bekannt“, erklärte Nabu-Vogelexperte Timo Sauer die Euphorie. Er hatte eine ganze Reihe Ferngläser aufgebaut, mit denen sich Vögel nicht nur am Ufer, sondern auch auf den Schlammflächen und Wasserstellen in zwei Kilometer Entfer-

nung gut beobachten ließen. Gäste aus Schloßvippach, Henschleben und Sömmerda ließen sich das Spektakel nicht entgehen. Unter ihnen waren auch Simone und Peter Hauck aus Schmalkalden, die derzeit mit ihrem Wohnwagen auf Tour sind. „Am Morgen hatten wir im Radio von der Aktion erfahren. Also legten wir einen Zwischenstopp ein“, berichtete Simone Hauck.

Von besten Bedingungen für die Durchzügler sprach Timo Sauer. Das Wasser des Stausees sei zum richtigen Zeitpunkt abgelassen worden.

Kranichfreunde jedoch müssen sich noch gedulden. „Die Glücksvögel rasten noch in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.“

„In schlechten Zeiten muss man in gute Zeiten investieren“

Stadtgoldschmiedin Alexandra Bahlmann zeichnete Anteile für die Genossenschaft des Vereins „KulturQuartier“

Von Anja Derowski

Erfurt. Noch in diesem Monat wird der große Moment gekommen sein: Dann unterzeichnet die Genossenschaft Kulturquartier den Kreditvertrag mit der Bank. Die Augen von Tely Büchner, Vorstand des KulturQuartier-Vereins, leuchten, während sie das erzählt. „Der Vertrag ist unterschrittsreif.“ Ist der Kredit durch, kann das alte Schauspielhaus von der eigens gegründeten Genossenschaft gekauft werden, anschließend wird der Bauantrag gestellt, der vom Amt genehmigt werden muss. 1000x1000 Euro waren nötig, um Chance auf den Kredit zu bekommen. Aktuell wurden 914.500 Euro Genossenschaftsan-

teile gezeichnet. Gestern kam ein weiterer Anteil hinzu. Alexandra Bahlmann entschied sich, Erfurt auf diese besondere Weise verbunden zu bleiben. Drei Monate im Sommer lebte und wirkte sie hier als Stadtgoldschmiedin. „Diese Stadt ist unglaublich charmant“, sagt sie. „Ich wurde hier sehr nett aufgenommen, die Arbeit in den Künstlerwerkstätten wurde durch die dortigen Künstler bereichert, das machte nahezu euphorisch.“

Mit den Anteilen möchte sie Erfurt etwas zurückgeben. Eine solche Genossenschaft biete eine wunderbare Möglichkeit, positiv zur Stadtentwicklung beizutragen. Für die kreative Szene sei ein solcher Platz goldwert – und wichtig. In Mün-

chen, wo Alexandra Bahlmann lebt, gebe es längst keinen Platz mehr für Künstler. Sie selbst ist dort auch in einer Genossenschaft, die aus einer alten Textilfabrik Ateliers und Wohnungen geschaffen hat. „Die Städte werden ja nicht lebendiger, wenn nur noch Luxuswohnungen darin entstehen. Es braucht solche Orte wie das KulturQuartier“, sagte sie bei der Unterzeichnung am Montagmittag vor dem alten Schauspielhaus. 1000 Euro bei einer Genossenschaft anzulegen, sei sicher. „Das Geld ist ja nicht weg.“ Für sie sind die Anteile vor allem eine ideale Verbindung nach Erfurt. „In schlechten Zeiten“ – damit ist die Coronapandemie gemeint – „muss man in gute Zeiten investieren.“



Alexandra Bahlmann unterzeichnete gestern den Vertrag im Beisein von Tely Büchner und Dietmar Schwerdt (Kulturdirektion).

FOTO: MARCO SCHMIDT